

Fuchsjagd 2024

MTV Emmenstrand

Michel Krummenacher ist neuer Fuchsbaron.

Treffpunkt war um 13.15 Uhr beim Parkplatz Gersag. Das Dutzend war voll. Was heisst das? Zum 12. Mal hiessen die Organisatoren unserer traditionellen Fuchsjagd Peter Furger und Patrick Bianchi. Die beiden hatten wiederum hervorragende Arbeit geleistet.

Zu Beginn des Tages war es relativ stark bewölkt. Es blieb aber trocken bei eher verhaltenen Temperaturen. Erst gegen Abend wurde es nass.

32 Kameraden und Margrit, unsere Leiterin, waren gemeldet. Auch gehbehinderte oder Kameraden mit anderweitigem gesundheitlichem Problem waren mitten unter uns, bei bester Laune. Dank der 'Guten Geister', die für den Transport gesorgt hatten. Toll!

Peter und Patrick hatten auch dieses Jahr den Austragungsmodus modifiziert. Fehler wurden korrigiert. Vor dem Start wurde die stattliche Schar in drei Gruppen gesplittet: Die einen mit sportlichen Ambitionen, die 'mittleren' mit eher zügigen Ansprüchen sowie jene, die es eher gemächlich angehen wollten.

Dementsprechend waren auch die Distanzen (7,7km, 5,3km und 4,5km), die Wanderzeiten und die zurückgelegten Routen völlig verschieden. Man begegnete sich unterwegs nicht und kam sich so gegenseitig auch nicht ins Gehege.

Die Strecke der sportlichen Wanderer führte über die Rüeggisingerstrasse zum 'Tramhüsl', ein Stück der Kleinen Emme entlang, dann zweimal über den Fluss, hinauf zur Ober-Emmenweid. Als nächsten markanten Punkt passierte man die Erlenkapelle. Weiter ging's über den Schluchen, die Bühlmatt, die Lohrensäge bis zur Eisenbahntrasse der Baslerlinie, dieser folgend nach Rothenburg-Station bis zum Zielort nahe des Buzibachrings. Hier befindet sich Hubert Buchelis Grundstück mit Wohnhaus, Hühnerhof und Werkstatt. - Die 'Mittleren', zu denen ich gehörte, avisierten folgende Zwischenstationen: Schulhaus Hübeli, Bösfeld, Riffigweiher, Riffigwald, Huobenfäng. - Die langsameren Kameraden streiften nach dem Schaubus durch den Benziwilerwald, gelangten dann über den Unterkapf zum COOP auf der anderen Seite des Rotbaches. Der Schlussabschnitt führte an zwei längeren Waldrändern entlang, dem ersten mit dem eher ungewohnten Namen Bethlehem.

Unterwegs gaben ein bis drei Kartenausschnitte mit markiertem Weg Aufschluss über die Fortsetzung der Wanderung.

Auch mit dem Timing klappte es. Niemand trudelte zu spät ins Ziel. Allen blieb genügend Zeit für den wohlverdienten Apéritif, der vom Verein offeriert wurde. Hubert hatte zwei Flaschen Weisswein beigesteuert. Herzlichen Dank.

Der eigentliche Höhepunkt, die Fuchsjagd, stand ja noch bevor. Peter Furger gab wie immer das Areal bekannt, in dem nach dem Fuchs gesucht werden musste. Dieses Mal geschah es nicht im Wald, sondern naheliegend, auf Huberts Grundstück. Längst bekannt ist, dass sich Fuchse immer häufiger in die Nähe von Siedlungen, ja sogar Städten, heranschleichen. Es dauerte gar keine Ewigkeit, bis der Fuchs

entdeckt war. Michel Krummenacher hatte ihm unter dem Dach des Hühnerstalls den Garaus gemacht. Er ist nun für ein Jahr neuer Fuchsbaron. Herzliche Gratulation!

Für den Rückweg musste erneut mit einer knappen Stunde gerechnet werden. In lockerer Formation verliess man die Werkstatt im Buzibachgebiet. Schliesslich trafen alle gesund und munter im 'Rossmoos' ein. Hier bei Mily im gemütlichen Restaurant fand die Fuchsjagd ihren stimmigen Abschluss.

Auf der Terrasse wurde ein zweiter Apéro serviert, gespendet von Markus dem Sohn des im Juli verstorbenen Kameraden Werner Grubenmann und vom Verein. Herzlichen Dank!

Im Wintergarten war die lange Tischreihe gediegen mit einigen Blumenstöcken geschmückt und hübsch gedeckt. Der Hunger machte sich langsam bemerkbar. Zuerst wurde uns eine Suppe oder ein Salat serviert, dann folgte das Hauptgericht, bestehend aus Pastetli, Gemüse und Pommes Allumettes, mit reichlich Supplément. Nur zum Abendessen gesellten sich noch drei weitere Kameraden, die an einer Gesangsprobe teilnahmen: Toni Niederberger, Leo Oberholzer und Hansruedi Ineichen.

Nach dem Essen, das übrigens ausgezeichnet schmeckte, erfolgte aus echter Überzeugung eine kurze Dankesrede unseres Präsidenten André Duner an Peter und Patrick. Mit ihrem grossartigen Engagement hatten sie zum perfekten Gelingen den Grundstein für diesen beliebten Anlass gelegt. Ein weiterer Dank richtete André an Mily, die Gastgeberin, sowie an ihren Koch Thomas und die Serviertochter. Auch alle Teilnehmenden verdienten seinen herzlichen Dank. Unser Dreifacher Turnerklatsch durfte einfach nicht fehlen. Es war ein rundum gelungener Tag. Dabei möchte ich auch Peter Fahrni für seine tollen Bilder ein Kränzchen winden.

Wie immer bei unseren geselligen Events kam es zu angeregten Gesprächen, Erinnerungen wurden geweckt. Auf einen Nenner gebracht: Es war Pflege der Kameradschaft in Reinkultur!

Das Dessert, eine feine Crèmeschnitte, wurde von Mily offeriert. Diese grosszügige Geste wurde sehr geschätzt und natürlich ebenfalls verdankt.

Allmählich lichteten sich die Reihen. Der Abend neigte sich dem Ende entgegen. Bei bester Stimmung folgte die gegenseitige Verabschiedung rund zwei Stunden vor Mitternacht.

Walter Keller, einer der 'Guten Geister', chauffierte Alois und mich wohlbehalten nach Hause. Chapeau!

Bericht. Herbert Unternährer